

Abschlussbericht zum Förderprogramm 2022/23

Berliner Eisen

(Stand: März 2024)

Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt	BERLIN	
---	---------------	---

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	3
1.2.	Projektorganisation	4
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	4
2.1.	Projektverlauf	4
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	4
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	5
3.	Ausblick	5
4.	Anhang	6

1. Allgemeines

Das Stadtmuseum ist mit 6 Ausstellungsstandorten in Mitte und Zehlendorf sowie mit einer Sammlung von mehr als 4 Millionen Objekten eines der größten stadt- und kulturhistorischen Museen Deutschlands.

Da die Sammlung in ihrer Menge und Vielfalt nur sehr ausschnittsweise in Ausstellungen und durch den Leihverkehr sichtbar ist, liegt der Fokus der Digitalisierungsprojekte auf der Dokumentation, Digitalisierung und Sichtbarmachung von Sammlungsbeständen. Daher nehmen die Bestände entweder einen thematisch geschlossenen Bestand in den Fokus oder sie versammeln Objekte verschiedener Sammlungen unter einer Fragestellung.

Neben restauratorischen Aspekten wird eine Auswahl der zu digitalisierenden Bestände auch immer auf bestimmte Kommunikationsschwerpunkte, Jubiläen und Ausstellungsprojekte abgestimmt.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Im Mittelpunkt des Förderantrags steht die kleine, aber sehr renommierte Sammlung Eisenkunstguss des Stadtmuseum Berlin. „Berlin iron“ oder „Fer de Berlin“ steht für eine Epoche der beginnenden Industrialisierung Berlins, es repräsentiert ein bedeutendes Kapitel der Technikgeschichte, Berliner Innovationen und einer beeindruckenden Kreativwirtschaft.

Das Stadtmuseum Berlin verfügt mit insgesamt rund 1.400 Objekten zum Thema Eisen über eine der größten Sammlungen dieser Art und ist mit öffentlichen und privaten Sammlungen Deutschlands sowie Europas vernetzt. Diese Objekte sind teilweise erfasst und auf spezielle Anfragen hin digitalisiert.

Projektziele

- Inventarisierung von circa 1000 Eisenkunstguss-Objekten aus der Sammlung des Stadtmuseum Berlin (neue Datensätze und Überarbeitung bestehender Datensätze) sowie 200 Blatt aus der Sammlung Grafik, die historischen Kontext bieten
- Digitalisierung dieser Objekte
- Einfließen studentischer Forschungsarbeiten (materialtechnische Analysen, Untersuchungen zum Herstellungsprozess) der FH Potsdam und der Restaurierungsdokumentation in die Museumsdatenbank Robotron Daphne als angehängte Dokumente
- Mit der vollständigen Erfassung und Digitalisierung der – im Kontext des Stadtmuseums – relativ kleinen Sammlung, können wir eine gesamte Sammlung zeitgemäß digitalisiert und erfasst der Öffentlichkeit „anbieten“.
- Verfügbarmachen über die Sammlung Online der Stiftung Stadtmuseum Berlin und der Deutschen Digitalen Bibliothek
- Langzeitarchivierung aller Daten am Zuse-Institut Berlin (ZIB)

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Stiftung Stadtmuseum Berlin, Bereich Sammlungen
Projektleitung	Elisabeth Bartel
Projektmitarbeiter:innen	Lukas Seidel, Dorin Ionita, Robert Wein, Karin Dömsky, Ines Quitsch
Externe Beteiligte	Externer Fotograf
Gesamte Projektlaufzeit	01.07.2022 – 15.12.2023

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
00	07.22-12.24	Wissenschaftliche Projektleitung	Elisabeth Bartel
01	07.22-12.24	Koordination der technisch-organisatorischen Projektschritte	Elisabeth Bartel, Lukas Seidel, Robert Wein
02a	07.22-Beginn 2024	Digitalisierung und Erschließung Eisenkunstguss und der Eisenplaketten	Externer Fotograf / Dorin Ionita
02b	07.22-12.23	Digitalisierung und Erschließung Grafik	Dorin Ionita
02c	07.22-12.23	Restauratorische Begleitung	Ines Quitsch
Restarbeiten 2024		Datenveröffentlichung Sammlung Online, DDB und in die Langzeitarchivierung (LZA) am Zuse-Institut Berlin (ZIB)	Lukas Seidel, Robert Wein, digiS-Team

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

Die Projektziele der Erschließung und der Digitalisierung wurden Anfang 2024 abgeschlossen. Bis dahin waren alle circa 200 Grafiken und alle rund 1000 Eisenobjekte in der Museumsdatenbank erfasst und durch den zuständigen externen Fotografen und den Scan Operator der Stiftung Stadtmuseum Berlin digitalisiert. Die Datenveröffentlichung und -weitergabe an die Sammlung online des Museums, an die Deutsche Digitale Bibliothek sowie in die LZA wird Anfang 2024 umgesetzt.

Technische Parameter

Die Digitalisierung hat in den Räumen der Servicestelle Digitalisierung im Depotgebäude des Stadtmuseum stattgefunden. Für die Grafik-Digitalisate wurde eine kamerabasierte Aufsicht-digitalisierung (PhaseOne-Kamera) angewandt. Die Eisenobjekte wurden im Fotoraum des Depotgebäudes und in den Ausstellungsräumen im Museum Knoblauchhaus durchgeführt. Es wurden TIF Dateien (300dpi auf DIN 11 A3, RGB ECI II, 24 Bit) sowie JPEG-Dateien angefertigt.

Rechteklärung

Die Objekte stammen sämtlich aus der Zeit vor 1900 und sind somit gemeinfrei

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Die Digitalisierung und Inventarisierung konnte im Projektzeitraum abgeschlossen werden. Die 2022 einsetzenden allgemeinen Preissteigerungen erwiesen sich zwischenzeitlich als Hürde, die eine Umlage der Gelder erforderlich machten.

So wurde die komplette restauratorische Betreuung als Eigenleistung erbracht. Dies führte auch zu Verzögerungen im Projektablauf. Außerdem wurde sich dafür entschieden Teile der Eisenobjekte (Eisenplaketten) auch im Haus zu digitalisieren. Dies war mit zeitlichem Mehraufwand verbunden, brachte aber auch den Nebeneffekt, im Haus neue Fähigkeiten im Umgang mit der Digitalisierung von flachreliefartigen Metallprodukten zu erlernen. Dadurch konnte die Digitalisierung erfolgreich beendet werden.

Gleichzeitig konnte durch die Sammlungsbetreuerin Elisabeth Bartel auf verschiedenen Tagungen und Netzwerktreffen, das Projekt vorgestellt und somit das Netzwerk auch gestärkt werden. Da die Digitalisate allesamt Objekte betreffen, die aus der Zeit vor 1900 entstanden sind, sind diese auch gemeinfrei. Damit trägt das Stadtmuseum weiterhin dazu bei, seine Bestände der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

3. Ausblick

Nachdem die Grundinventarisierung erfolgreich beendet wurde, stehen die Objekte nun bereit, sich verstärkt einer wissenschaftlichen Perspektive zu öffnen. Das Digitalisierungsprojekt kann und soll perspektivisch einen wichtigen Beitrag des Stadtmuseums zum Aufbau einer digitalen Plattform zum Eisenkunstguss werden.

Die bereits bestehende, jahrelange internationale Kooperation mit Fachkolleg:innen und Vertreter:innen u.a. aus den wichtigen Eisenhütten-Standorten Sayn-Bendorf (Rheinland-Pfalz) und Gliwice/Gleiwitz (Polen) ist bereits in einem Forschungsverbund zur europäischen Geschichte des Eisens gemündet. Unter Federführung der Sayner Hütte ist geplant ein „digitales Gedächtnis des Eisenkunstguss“ zu entwickeln, dem das Stadtmuseum dann in Form eines vollständig digitalisierten Bestandes einen großen und wichtigen Beitrag leisten kann.

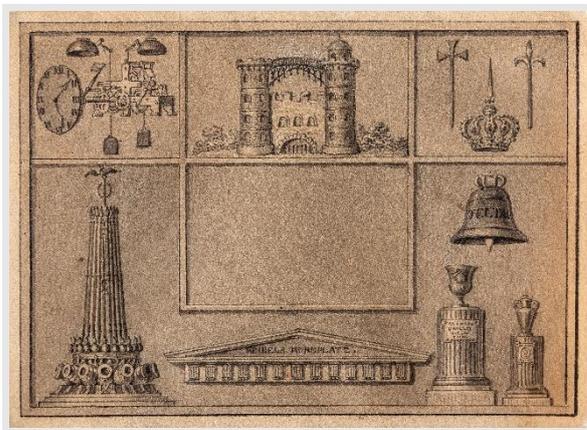
Mit den hochwertigen Digitalisaten besteht nun auch für das interessierte Publikum die Möglichkeit die Bandbreite des Berliner Eisenkunstgusses zu nutzen. Hier besteht auch die Hoffnung, dass für Forscher:innen und andere Interessierte eine breite Basis an Arbeitsmaterial geschaffen wurde.

4. Anhang



Die neue Giesshütte der Kön. Eisengiesserei.

"Die neue Giesshütte der Kön: Eisengiesserei" - Neudruck



Vorzeichnung für Neujahrsplakette der KPEG Berlin 1813



Ständer mit ovalem Rahmen